

Pressemitteilung

26.9.2009

Kirchenaustritte: Weshalb fragt der Papst nicht Gott?

Erzbischof Zollitsch und seine Bischofskollegen rätseln, weshalb so viele Menschen aus der Kirche austreten. 121 155 waren es letztes Jahr. Ist es die Wirtschaftskrise – oder war das nur der letzte Auslöser? Ist es die rigide Sexualmoral? Der Zwangszölibat? Die Frauenfeindlichkeit? Fest steht nur: dem offiziellen Austrittsakt geht der „innere Kirchensaustritt“ voraus. Aber warum?!

Die Freien Christen für den Christus der Bergpredigt in allen Kulturen weltweit wundern sich: Wenn Zollitsch und seine Kollegen Bischöfe sind, dann müssten sie doch Gott fragen können. Und wenn sie Gott nicht fragen können, dann könnte ja der Papst Gott fragen. Wenn aber auch dieser Gott nicht fragen kann, dann ist das doch der Beweis, das der Katholizismus offensichtlich unwahr ist.

Darauf hätten die Bischöfe allerdings schon selber kommen können, wenn sie nur einmal ihre Kirchengeschichte ansehen würden. Viele Menschen erweisen sich hier längst als klügere Analytiker und ziehen die Konsequenz, indem sie den Schritt in die Freiheit tun.

Denn am Ende bleibt nur noch ein Schluss übrig: Die Menschen verlieren den inneren Kontakt zur Kirche, weil die Kirche längst den Kontakt zu Gott und zu Christus verloren hat – und zwar bereits vor über 1500 Jahren, als sie aus dem Urchristentum das genaue Gegenteil dessen machte, was Jesus von Nazareth wollte, nämlich eine hierarchische Machtinstitution.

Und genau deshalb haben die Freien Christen dieser Tage Klage gegen die Vatikanikirche eingereicht, zunächst in Gestalt des Erzbistums Freiburg. Sie fordern: Der Kirche soll untersagt werden, sich länger als „christlich“ zu bezeichnen.

Nähere Informationen: www.christus-oder-kirche.de, Telefon 09391-50 42 13